



Newsletter 3/2017

Angebote zur politischen Bildung Juli-September 2017



Bundestagswahl 2017

Nirgendwo haben Lügen kürzere Beine als in der Politik!

Foto: Deutscher Bundestag / Marc Steffen Unger



Am 24. September ist Bundestagswahl. Für den 19. Bundestag werden 598 Abgeordnete gesucht. Welche Eigenschaften muss man mitbringen, um Politiker zu werden? Prof. Werner J. Patzelt ist Politikwissenschaftler an der TU Dresden und kennt die Antwort. Das Gespräch führte Nicole Kirchner.

Wie wird man Politiker?

Man muss das wollen! Doch wenn man heutzutage zu einer Partei geht und jung ist, dann bleibt einem eine politische Laufbahn in der Regel nicht verwehrt. Aber man muss Politik auch können, und das heißt: Geduld haben, überzeugen, Mehrheiten organisieren können. Ohne Mehrheiten wird man nämlich nicht aufgestellt und setzt auch nichts durch. Das Dritte ist das Aushalten. Denn Politik besteht im Wesentlichen aus zeitaufwendigem Reden und Bereden, und obendrein gehört zur Politik, wenn man eine bestimmte Sichtbarkeit errungen hat, dass man angegriffen wird.

Gibt es wirklich eine Chance für jeden, Politiker zu werden?

Oder werden die Posten nicht untereinander verteilt?

Jeder, der in die Politik geht, ist erst einmal ein klitzekleines Rad. Dieses klitzekleine Rad kann eigentlich jeder werden. Er soll dann aber nicht glauben, dass sich plötzlich die ganze Welt um dieses kleine Rad drehen wird. Man muss also bereit sein, erst einmal kleine Parteifunktionen zu

übernehmen, in einen Gemeinde- oder Stadtrat zu gehen. Und man muss akzeptieren, dass das für die meisten die Grenze ist, was sie politisch bewerkstelligen können. Denn wer Abgeordneter, Ministerpräsident, Bundeskanzler werden will, der muss viele Jahre seines Lebens in dieses Ziel investieren und auf vieles Andere verzichten.

Wie kommt man am besten an einen Politikerjob?

Einfach einer politischen Partei beitreten! Ausschlaggebend für eine schnelle Karriere ist sodann: jung sein, eine Frau sein, in einer größeren Stadt leben – idealerweise in einer Landeshauptstadt mit Parlament. Wer sich also als junge Frau in der Basisorganisation einer Partei in einer Stadt engagiert, halbwegs klug und fleißig ist, der kann damit rechnen, dass er innerhalb von sechs oder sieben Jahren im Landtag sitzt.

Welche Charaktereigenschaften muss man mitbringen?

Vor allem Geduld. Auch muss man Menschen mögen, sonst kann man in einer Demokratie nicht Politik machen. Es braucht außerdem Loyalität und Treue, denn sonst wird man schnell von anderen fallen gelassen.



Prof. Werner J. Patzelt erklärt, wie man Politiker wird und was man dafür können muss.

Dürfen Politiker in Deutschland eine eigene Meinung haben?

Ja, dafür werden sie ja bezahlt! Auch fällt man ohne eigene Meinung nicht auf, und wer nicht aufhält, der wird auch nicht nominiert. Entscheidend ist dabei allerdings, auf welcher Ebene man als Politiker tätig ist, und welche Auswirkungen die Bekundung der eigenen Meinung hat. Wenn Sie im Stadtrat sitzen, können Sie gerne Ihre Meinung über die deutsche Russlandpolitik in die Öffentlichkeit posaunen; die ist dann aber ganz unerheblich für die Stadtratsarbeit. Wenn Sie hingegen Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags sind, sollen Sie zwar ebenfalls eine klare Meinung zur deutschen Russlandpolitik haben; doch diese in die Öffentlichkeit zu tragen, hat dann ziemlich andere Folgen. Sie erkennen also das Wesentliche: In der Politik muss man bedenken, welche eigenen Handlungen in welcher Weise folgenreich sein können – und man muss sein Handeln von den zu erwartenden Folgen her ausgestalten.

Lügen Politiker oft? Gehört das zum Job?

Nirgendwo haben Lügen kürzere Beine als in der Politik! Zwar ist es eine beliebte Formel, dass Politiker dauernd lügen. Doch wer an einer Stelle lügt, muss auch viele Anschlusslügen verwenden – und das hält auf Dauer keiner aus, ohne sich in Widersprüchen zu verheddern. Wichtig in der Politik ist aber, dass andere Leute einem vertrauen. Also ist in der Politik der Druck, nicht zu lügen, wesentlich höher als im normalen Alltagsleben.

Allerdings wird mit Lügen oft etwas ganz Anderes gleichgesetzt. Politiker müssen nämlich bedenken, dass ihre Aussagen Auswirkungen haben können. Man stelle sich vor: Unser

Bundesfinanzminister sagt, er sei der Ansicht, dass in wenigen Tagen unser Finanzsystem zusammenbrechen könnte. Dann hat er zwar vielleicht die Wahrheit gesagt, aber fatale Folgen

angerichtet, denn die Konsequenz wird unweigerlich eine Finanzkrise sein. Reden von Politikern können nämlich Tatsachen erzeugen – und das ist es, was man begreifen muss. Wenn ein Politiker also ein Ziel verfolgt, dann muss er dieses Ziel und seine Handlungsumstände so der Öffentlichkeit darstellen, dass keine Tatsachen geschaffen werden, die der Erreichung des Ziels im Wege stehen. Das ist sehr wohl ein „taktischer Umgang“ mit der Wahrheit. Doch das ist etwas ganz Anderes, als einfach zu lügen.

Was machen Politiker so den ganzen Tag?

Viele Sitzungen. Unglaublich viele Auftritte vor ziemlich wenigen Leuten. Unglaublich viel Wiederholung von nichtspektakulären Dingen. Und



7 Männer und 4 Frauen. Nicht nur in der Sächsischen Staatsregierung dominieren die Männer.

Umgang mit unglaublich vielen Hoffnungen von Leuten, die auf einen zukommen, von denen man aber nur den geringsten Teil erfüllen kann.

Brauche ich bestimmte Berufserfahrungen als Politiker?

Den Politikerberuf erlernt man durch Tun, nicht durch Zuschauen. Ansonsten ist es für Politiker hilfreich, wenn sie von der Juristerei was verstehen. Und es kann überhaupt nicht schaden, wenn ein Politiker Lebenserfahrung hat.

Warum sind so viele Männer Politiker?

Aus Tradition! Es war lange Zeit einfach unvorstellbar, dass Frauen ein politisches Wahlamt anstreben und ausüben können. Gottlob hat sich das geändert und haben wir heute Ministerpräsidentinnen oder eine Bundeskanzlerin. Außerdem haben Frauen – vor allem solche mit Kindern – in der Regel mit starken Mehrfachbelastungen auszukommen. Das hält viele Frauen davon ab, sich politisch zu beteiligen, obwohl sie heute bessere Chancen haben denn je. Im Übrigen gibt es Vermutungen dahingehend, dass typisch männliche Muster mit Konflikten umzugehen, also sie als Rangkämpfe auszugestalten, wirkungsvoller wären als weibliche Konfliktweisen, die auf Kommunikation setzen. Das alles ist aber ziemlich umstritten.

Immer mehr Politiker sind Berufspolitiker. Deshalb wird ihnen Realitätsferne vorgeworfen. Stimmt das?

Dass wir mehr Berufspolitiker haben denn je, ist eine Tatsache. Man kann ja vom selbstgewählten Beruf des Politikers erst seit Beginn des 20. Jahrhunderts überhaupt leben. Davor gab es keine Diäten – sondern

man musste Privatbesitz oder einen anderen, auskömmlichen Beruf haben, um politisch tätig sein zu können. Außerdem hat sich die Vorstellung durchgesetzt, dass das Abgeordnetenamt als Vollzeitberuf auszuüben sei, weil es nicht genüge, nachmittags mal ins Parlament zu gehen, sondern man auch noch für die Wähler dazusein habe und deshalb im Wahlkreis herumreisen müsse. Das aber frisst außerhalb dicht besiedelter Gebiete viel Zeit und lässt sich nicht neben einem anderen Beruf als dem des Politikers machen.

Können Politiker den Beruf wechseln?

Der ideale Zustand wäre: Man kommt mit so 50 oder 55 Jahren ins Parlament, macht dann zwei bis drei Wahlperioden und kann anschließend in den Ruhestand gehen. Doch seit wir möglichst viele junge Leute in der Politik haben wollen, setzen wir diese unter Druck, schon seit ihren frühen Jahren von der Politik leben zu sollen. Das macht sie viel weniger unabhängig, als es solche Leute sind, die von einer gesicherten beruflichen Basis aus in die Politik gehen. Glücklich sind da Leute wie Lehrer, die jederzeit in ihren Beruf zurückkehren können. Bei anderen gibt es keine realistischen Rückkehrmöglichkeiten, etwa bei kleinen Angestellten, die das Abgeordnetenmandat weit über ihren früheren Status hinausgetragen hat, oder bei mittelständischen Unternehmern, die ihre Firma von anderen haben führen lassen. Für solche Leute muss man sich dann um politisch zu vergebende Anschlusspositionen bemühen. Solche gibt es aber viele – etwa in den Aufsichtsräten öffentlich besessener Unternehmen oder in den Strukturen parteinaher Stiftungen.

Aber ist so eine „Anschlussposition“ nicht problematisch?

Wenn der ehemalige Politiker führen oder verwalten kann, ist das nicht problematisch. Man lernt ja in der Politik eine ganze Menge. Aus guten Gründen gibt es also manche Spitzenpolitiker, die später ins Wirtschaftsmanagement gegangen sind, weil viele in der Politik erlernten Kompetenzen auch in der Wirtschaft wertvoll sind.

Verdienen Politiker zu viel Geld?

Das hängt von der Führungsebene ab. Verglichen mit Spitzenmanagern in der freien Wirtschaft wird unsere Bundeskanzlerin sehr schlecht bezahlt. Es wird auch ein Landesminister, verglichen mit Sparkassendirektoren, schlecht bezahlt. Doch wenn ein junger Mensch im zarten Alter von 26 in den Landtag einrückt und Gehalt in der Höhe des Direktors eines Gymnasiums bezieht, dann fragt man sich schon: Ist das richtig? Der eine war lange Zeit Lehrer, bis er zum Schulleiter aufstieg – und der andere hat sich nur solange in der Jugendorganisation seiner Partei engagiert, bis er in den Landtag gerutscht ist... Über das alles kann und muss man streiten.

Bücher zur Bundestagswahl



Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Verfassung der Bundesrepublik Deutschland
hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2015, 144 S.

Wolfgang Ismayr: Der Deutsche Bundestag

Überblick über Organisation, Arbeitsweise und Willensbildung des Deutschen Bundestages und über dessen Stellung und Funktionen im politischen System. Zahlreiche Tabellen und Schaubilder sowie Sachregister. Sonderausgabe der SLPB, Wiesbaden 2012, 519 S.

Christine Schulz-Reiss: Nachgefragt Politik

Für Kinder und Jugendliche die wichtigsten Grundbegriffe der Politik anschaulich und unterhaltsam erklärt.
Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Bindlach 2014, 143 S.

Manfred G. Schmidt: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

Das Buch erläutert kompakt die Grundzüge des politischen Systems Deutschlands und beschreibt die Funktionsweise der wichtigsten politischen Institutionen und ihr Zusammenwirken.
Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2016, 128 S.

WAHLVERSPRECHER

Manchmal ist Politik wie Fußball.

Tom ist wieder da. Diesmal ist er Wahlversprechen auf der Spur. Den Herrn Bayer fand Tom ganz ok, immerhin hatte der sich für den Bolzplatz stark gemacht. Aber nun ist Tom richtig sauer. Und Mutti erst!

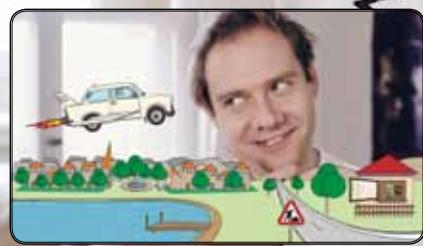


Bayers Partei hatte vor der Wahl versprochen, dass die neue Umgehungsstraße nicht am Haus von Toms Mutter vorbeiführen soll. Nun haben seine Parteifreunde doch für die Straße gestimmt! #wtf?!



Es ist doch ganz einfach, entweder man ist für die Umgehungsstraße oder dagegen, oder nicht?

Vor der Wahl versprochen ist doch versprochen, oder?! Das klingt ganz einfach. Aber Politik ist selten so einfach, weil oft die Mehrheiten fehlen. Martin, Toms Fußball-Trainer, kann ein Lied davon singen. Er ist in der Lokalpolitik und hat auch schon mit seiner Fraktion anders abgestimmt, als es die Partei vorsah. Wie beim Fußball, findet Tom. Die Elf auf dem Platz muss manchmal anders spielen, als im Training besprochen.



Toms neues Video, das wtf-Magazin, Hintergründe und Unterrichtsmaterial zum Thema Parteien gibts hier: wtf.slpb.de

Bundestagswahl 2017

Kleben statt klicken

Zur Bundestagswahl im September erarbeitet die Bundeszentrale für politische Bildung wieder einen Wahl-O-Mat. Mit der bekannten Online-Variante kann sich jeder eine individuelle Entscheidungshilfe für seine Wahl geben lassen. Nun gibt es den Wahl-O-Mat auch für Gruppen.

Der Wahl-O-Mat hat einen „kleinen Bruder“ bekommen - den Wahl-O-Mat zum Kleben. Auf großen Bannern befinden sich über 30 Thesen aus unterschiedlichen Politikfeldern. Die Nutzer können gemeinsam die Thesen besprechen und ihre Zustimmung oder Ablehnung durch das Anbringen von farbigen Klebepunkten zeigen. Diskussionen mit anderen Teilnehmern sind vorprogrammiert.

Am Ende bekommt jeder sein Wahl-O-Mat-Ergebnis digital errechnet und ausgedruckt. Dabei gibt es auch den vom Online-Wahl-O-Mat bekannten Vergleich mit den Positionen der zur Bundestagswahl zugelassenen Parteien.

So erhält jeder Teilnehmer einen Überblick, mit welchem Partei-Programm die persönliche Haltung die größte Schnittmenge hat. Welche Schlüsse Sie daraus zur Bundestagswahl ziehen, bleibt wieder beim alten Wahl-O-Mat ganz allein Ihnen überlassen.

Der Wahl-O-Mat zum Aufkleben kann bei Veranstaltungen, in Schulen und Vereinen oder auch mitten auf dem Marktplatz genutzt werden. Die Landeszentrale wird ab Ende August mit dem Wahl-O-Mat zum Kleben in Sachsen unterwegs sein. Natürlich haben wir auch den klassischen digitalen Wahl-O-Mat dabei. **Wenn wir auch bei Ihnen Station machen sollen, schreiben Sie uns eine kurze E-Mail: mobil@slpb.smk.sachsen.de**

Informationen und Buchung

Lutz Tittmann 0351 85318-73, mobil@slpb.smk.sachsen.de

Ab Ende August verfügbar.

Raumbedarf: Stellfläche für Infomobil (3,5 t) von ca. 2,5 x 7,5 m, Platz für fünf Stellwände (je 2 m breit) und Stromanschluss. Als Schlechtwetter-Variante sollte ein Raum von ca. 30 m² zur Verfügung stehen.





Bundestagswahl 2017

Schüler machen auch Unterricht zur Wahl

Wie schon vor vier Jahren, werden ca. 200 sächsische Schüler vor der Bundestagswahl einen eigene Unterrichtsstunde zur Wahl halten. Unterstützung erhalten sie vom Projekt „Ich bin wählervisch!“.

Worum geht es bei „Ich bin wählervisch!“ überhaupt?

Das Herzstück des Projektes ist eine mehrtägige Peer-Ausbildung von etwa 200 Jugendlichen aus 100 sächsischen Schulen zwischen 14 und 21 Jahren, die sich freiwillig dazu entscheiden, vor der diesjährigen Bundestagswahl 90-minütige interaktive und multimediale Workshops im Unterricht zu halten.

Es werden alle Schulformen einbezogen. Der Fokus liegt besonders auf weiterführenden und berufsbildenden Schulen im ländlichen Raum des Freistaates. Mentoring erfahren die Jugendlichen durch Studierende gesellschaftswissenschaftlicher Fächer. Die beteiligten jungen Menschen erwerben inhaltliches Wissen, Methodenvielfalt sowie soziale und didaktische Kompetenzen, die sie an Gleichaltrige weitergeben. Diese Herangehensweise bietet einige Vorteile, um politische Inhalte zu vermitteln: Ein geringer Altersunterschied zum Beispiel, ähnliche Vorkenntnisse und ein vergleichbarer Erfahrungshorizont zwischen Lehrenden und Lernenden.

Was ist bei „Ich bin wählervisch!“ inhaltlich geplant?

Sächsische Schüler werden in einer mehrtägigen Ausbildung dazu befähigt, sich kritisch und konstruktiv mit dem Wahlprozess, demokratischen Mechanismen und Parteiprogrammen auseinanderzusetzen. Natürlich wird keine Partei bevorzugt behandelt.

Die beteiligten Jugendlichen erlangen außerdem Kompetenzen zur Meinungsbildung und Gruppenmoderation, mit dem Ziel, diese Fähigkeiten an ihre Mitschüler in eigenen Unterrichtsstunden weiterzugeben.

Wer ist für „Ich bin wählervisch!“ verantwortlich?

Das Projekt wird von der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, dem Landesschülerrat Sachsen und der Aktion Zivilcourage e.V. umgesetzt. Finanziell wird das Projekt von der Robert-Bosch-Stiftung und zahlreichen Einzelspendern unterstützt.

Informationen

Wollen Sie das Projekt an Ihrer Schule umsetzen oder benötigen Sie weiterführende Infos?

Juliane Staretzek
03501 4629070,
j.staretzek@aktion-zivilcourage.de

Theresa Schramm
03501 4629070,
t.schramm@aktion-zivilcourage.de
ichbinwählervisch.de

Ausbildungstermine

Dresden: 15.-17. Juni
Chemnitz: 10.-12. August
Leipzig: 17.-19. August



Mit „Ich bin wählervisch“ gab es bereits bei der Bundestagswahl 2013 und zur Landtagswahl 2014 viele Unterrichtsstunden von Schülern.

Neue Bücher aus dem Angebot der Landeszentrale



Wolfgang Schweiger

Der (des)informierte Bürger im Netz

Die sozialen Medien führen oftmals zu einer einseitigen Pseudo-Informiertheit von Bürgern und verstärken damit die Polarisierung der Gesellschaft, mit teils beunruhigenden Folgen für die Demokratie. Nachrichten, Verschwörungstheorien und Hasskommentare stehen in Facebook, YouTube etc. direkt nebeneinander. Das überfordert die Medienkompetenz vieler Bürger. Obwohl sie das Nachrichtenge- schehen kaum überblicken, fühlen sie sich aber dennoch gut informiert, denn meist bleiben die Meinungslager unter sich (Filterblase) und schaukeln sich gegenseitig auf (Echokammer). Wolfgang Schweiger beleuchtet im Buch die aktuellen medialen Wirkmechanismen, die zur verzerrten Wahrnehmung der öffentlichen Meinung beitragen.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Wiesbaden 2017, 214 S.

Kurt Edler

Demokratische Haltung zeigen

Kann sich schon beim Kind eine Widerstandsfähigkeit gegen Radikalisierung entwickeln? Diese Frage beantwortet der Pädagoge Kurt Edler vor dem Hintergrund der Bedrohung von Menschenrechten und Demokratie. Er skizziert in knapper Form die vorpolitischen Formen der Beeinflussung und greift auf seine langjährigen Erfahrungen in der Extremismusprävention zurück, um daraus Handlungsempfehlungen für eine grundrechtsklare pädagogische Praxis abzuleiten.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Schwalbach/Ts. 2017, 47 S.



Diese und andere Bücher hält die Landeszentrale ab 11. Juli 2017 für Einwohner Sachsen per Post, Internet oder direkt im Schützenhof bereit. Bitte bestellen Sie postalisch oder unter publikationen@slpb.smk.sachsen.de unser aktuelles Schriftenverzeichnis bzw. hier: www.shop.slpb.de.



Johannes Varwick

NATO in (Un-)Ordnung

Die NATO steht im Zentrum einer wieder von Unsicherheit und Turbulenz geprägten internationalen Un-Ordnung. Die Frage der kollektiven Verteidigung steht schon seit Beginn der Ukraine-Krise 2014 wieder auf der Agenda. Angesichts der neuen US-Administration muss nun auch die transatlantische Sicherheitspartnerschaft neu austariert werden. Zudem widmet sich die NATO neuen Themen wie Cyberkrieg, hybrider Kriegsführung oder Kontrolle der Migration über das Mittelmeer. Das Buch will dazu beitragen, dass sicherheitspoliti-

sche Fragen und die Bedeutung der NATO auf einer soliden Faktenbasis diskutiert werden können.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Schwalbach/Ts. 2017, 224 S.

Ralf Thomas

Reformation und Landesgeschichte

Sachsens

Das Buch gibt einen Überblick zur Reformation und deren Stellung und Wirkung in der Landesgeschichte Sachsens. »Reformation« bezeichnet eine Kette von Ereignissen, die im Herbst 1517 von der kursächsischen Universität Wittenberg ausgingen und sich bis um 1600 weltweit ausbreiteten. Das ernestinische Sachsen bildete das Mutterland der Reformation und die reformatorische Bewegung wirkt bis in die Gegenwart fort. Sie bewegt Traditionsgut und produziert solches für kommende Jahrhunderte – in besonderer Nähe zur Landesgeschichte Sachsens, wie der Freitaler Pfarrer i.R. Ralf Thomas in Skizzen eines halben Jahrtausends aufzeigt. Sonderausgabe für die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Beucha/Markkleeberg 2017, 176 S.





Lars-Arne Dannenberg/Matthias Donath (Hrsg.)

Ist Sachsen anders? Nachdenken über Heimat und Identität, Demokratie und Politik

Wissenschaftler, Politiker und Publizisten verschiedener Fachgebiete gehen der Frage nach, wie stark sich Sachsen vor dem Hintergrund von PEGIDA, Populismus und fremdenfeindlichen Vorfällen von anderen Bundesländern unterscheidet. Lassen sich Unterschiede aus Landesgeschichte, Heimatbewusstsein oder Identität erklären? Vollziehen sich politische und gesellschaftliche Prozesse in Sachsen generell anders als in anderen Teilen der Bundesrepublik? Die Antworten in elf Beiträgen fallen unterschiedlich und facettenreich aus.

Sonderausgabe für die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden 2017, 76 S.



Nutzen und Schutz sie den Bürgern bieten.

Sonderausgabe für die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Dresden 2017, 148 S.

www.shop.slpb.de

Horst Gründer/Hermann Hiery (Hrsg.)
Die Deutschen und ihre Kolonien. Ein Überblick

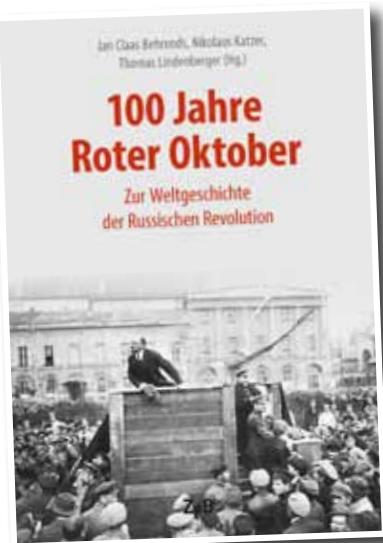
Vor über 100 Jahren besaß Deutschland ein Kolonialreich, das von Togo in Westafrika bis zu den Inseln Samoas im Pazifik reichte. Dieses Buch beleuchtet in umfassender Weise die Geschichte der deutschen Expansion von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zu ihrem Ende im Ersten Weltkrieg. Dabei geraten die politischen Hintergründe genauso in den Blick wie die praktischen Auswirkungen der deutschen Herrschaft auf die Bevölkerung vor Ort – im Positiven wie im Negativen. Die Darstellung wird durch Kartenmaterial abgerundet. Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Berlin 2017, 304 S.



Jan Claas Behrends/Nikolaus Katzer/Thomas Lindenberger (Hrsg.)

100 Jahre Roter Oktober. Zur Weltgeschichte der Russischen Revolution

Im Jahr 2017 jährt sich die Russische Revolution zum 100. Mal – ein Jahrestag, der dazu einlädt, über die globale Wirkungs geschichte der Ereignisse um die kommunistische Machtübernahme im November 1917 in Petrograd nachzudenken. Handelte es sich um einen Staatsstreich, einen Volksaufstand oder die lang ersehnte sozialistische Revolution? Die Autoren behandeln in diesem Band das



Verhältnis vom Mythos des Roten Oktober zur welthistorischen Erfahrung kommunistischer Herrschaft im 20. und 21. Jahrhundert. So entsteht in elf Essays ein vielschichtiges Panorama der Wirkungsmacht der Russischen Revolution, das von 1917 bis in unsere Zeit reicht.

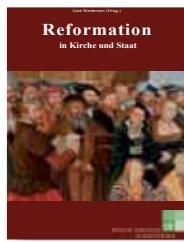
Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Berlin 2017, 352 S.

Veranstaltungen

Juli bis September 2017

9. August | Mi.

Torgau, Schloss Hartenfels, Flügel D, 2. Etage
15:00-17:00 Uhr
Info: Sindy Röder 0351 8534-40, sindy.roeder@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: 31 12



15. August | Di.

Wittichenau, Evangelisches Friedrich-Forell-Zentrum, Kolpingplatz 8, 19:00 Uhr
Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: 21 18

Reformation in Kirche und Staat

Herausgeber Uwe Niedersen stellt gemeinsam mit Autoren und Kooperationspartnern eine neue Publikation der Sächsischen Landeszentrale vor. Der Sammelband „Reformation in Kirche und Staat. Von den Anfängen bis zur Gegenwart“ enthält zahlreiche Beiträge namhafter Autoren zum Verhältnis von Kirche und Staat seit der Reformation. Auf der Basis des Reformationsgeschehens im 16. Jahrhundert werden insbesondere der Aspekt der Reformation im Kontext der sächsischen Landesgeschichte und das Staat-Kirche-Verhältnis bis in die Gegenwart beleuchtet. Vortrag mit Podium.

Unsere Publikationen zur Veranstaltung:
Uwe Niedersen (Hrsg.): Reformation in Kirche und Staat, Dresden/Torgau 2017, 432 S. Das Buch ist ab 9. August erhältlich.

Der heimliche Blick. Wie die DDR sich selbst beobachtete

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte eines ungewöhnlichen Filmstudios. Die Staatliche Filmdokumentation (SFD) sollte in den 70er und 80er Jahren den DDR-Alltag objektiv dokumentieren ohne die sonst übliche Propaganda. Die filmischen Dokumente sollten späteren Generationen einen unverstellten Blick auf die Schwierigkeiten beim Aufbau des Sozialismus ermöglichen. Es handelt sich dabei um Schlaglichter in den grauen, stupiden Alltag von Menschen, die nicht gefördert wurden und die bisweilen nicht mehr weiter wussten. Damals waren diese Do-

Alle Ankündigungen sind auf dem Stand vom 22. Mai 2017. Veränderungen können wir nicht ausschließen. Auf unserer Homepage www.slpb.de informieren wir Sie aktuell. Wir danken für Ihr Verständnis.



Fotos: Thomas Eichberg

kumentationen zu brisant für eine Veröffentlichung und verschwanden somit für Jahrzehnte im Archiv. Erstmals wurde mit dem jetzt vorliegenden Film der Überraschungsfund von über 300 solcher Streifen aufgearbeitet. Der Regisseur und Filmemacher Thomas Eichberg steht zum Gespräch zur Verfügung.

Projektarbeit in der Sächsischen Migrationsgesellschaft

Gelebte gesellschaftliche Teilhabe, Weltoffenheit, Toleranz, das sind die Ziele vieler sächsischer Vereine. Das sind auch die Ziele des Landesprogramms Weltoffenes Sachsen und der Richtlinie Integrative Maßnahmen. Zur Tagung kommen Vertreter dieser beiden Seiten zusammen. Die verbesserten Programme werden vorgestellt, Bewertungsverfahren transparent gemacht und typische Hürden besprochen. Zudem werden Strategien für den Umgang mit Herausforderungen erarbeitet. Tagung anlässlich der Novellierungen der Richtlinie Integrative Maßnahmen und des Programms Weltoffenes Sachsen.

22. August | Di.

Dresden, SLPB, Schützenhofstraße 36, 10:00-15:00 Uhr
Info: Info: Sabine Kirst, 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmebeitrag 7 €, V.-Nr.: 23 05

Zwischen Bots und Spots

Wie funktioniert digitaler Wahlkampf wirklich?



Die Zeiten, in denen sich Wahlkämpfe überwiegend auf zugigen Marktplätzen abspielten und Wahlwerbespots ausschließlich vor den Abendnachrichten gesendet wurden, sind vorbei. Längst spielt sich auch in Deutschland der Wahlkampf immer mehr im Internet ab. Auf allen Social Media-Kanälen werden wir vom Thema Wahlen verfolgt: Mit Fake News machen sich die Kandidaten gegenseitig schlecht, Armeen von Social Bots suggerieren breite Zustimmung für populistische Thesen und mittels findiger Algorithmen wird unsere Meinungsbildung beeinflusst.

Was ist dran an diesen Schreckensszenarien?

Unter dem Titel „Zwischen Bots und Spots“ wollen wir uns anschauen, wie digitaler Wahlkampf funktioniert.

Politikberater und Blogger Martin Fuchs, auch als der Hamburger Wahlbeobachter bekannt, gibt einen Überblick über das bisherige Geschehen im digitalen Bundestagswahlkampf.

Wann nutzen Politiker Social Media und wann sind sie damit erfolgreich? Welchen Beitrag hat die Online-Kommunikation für den Wahlerfolg? Sind soziale Medien angesichts von Fake News für die Kommunikation seriöser politischer Inhalte geeignet? Dr. Kay Hinz, Politik- und Kommunikationswissenschaftler und Spezialist für Wahlkampfkomunikation, gibt Antworten.

Ist unsere politische Willensbildung eigentlich noch ein Akt des freien Willens nach sorgfältiger Analyse der Fakten oder sitzen wir nicht längst alle in einer digitalen Filterblase? IT-Experte und GMX-Begründer Karsten Schramm berichtet, wie digitale Methoden unsere Meinungsbildung beeinflussen können.

24. August | Do.

Dresden, SLpB,
Schützenhofstraße 36,
10:00-16:00 Uhr

Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt 0351
85318-46, annette.
rehfeld-staudt@slpb.
smk.sachsen.de,
Teilnahmebeitrag 7 €,
V.-Nr. 11 07

30. August - 1. Sept.

Nürnberg

Info und schriftliche Anmeldung bis 14. Juli: Dr. Eva-Maria Zehrer, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de oder Schützenhofstraße 36, 01129 Dresden, Teilnahmebeitrag 85 € (Ü im DZ), V.-Nr. 21 40



Auf den Spuren national-sozialistischer Verbrechen

Exkursion nach Nürnberg. Zum Weltfriedenstag erinnern wir an den Zweiten Weltkrieg, der die katastrophale Konsequenz einer totalitären Ideologie war. Aus dem Programm: Besuch von Schwurgerichtssaal 600 im Justizpalast (Nürnberger Prozesse), Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände sowie Lorenzkirche, in der Steine aus dem KZ Flossenbürg verbaut sind. Reisebeginn und -ende sowie zwei Übernachtungen in Plauen/Vogtland.

Unser Buch zur Veranstaltung:
Michael Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus,
Sonderausgabe der Landeszentralen für politische
Bildung; Göttingen 2008, 219 S.

1. September | Fr.

Dresden, SLPB,
Schützenhofstraße 36
Info: Sindy Röder 0351
8534-40, sindy.
roeder@slpb.smk.
sachsen.de, Teilnahme-
beitrag 5 €, V.-Nr. D 23

Die Fünfte Gewalt

Welchen Einfluss haben die Neuen Medien auf Politik und Gesellschaft? Die Tagung beschreibt das Wechselspiel von Gesellschaft und digitalem Wandel. Im Besonderen richtet sich der Blick auf Politik und Öffentlich-rechtliche Medien. Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung, Landesverband Sachsen.

1.-3. Sept. | Fr.- Sa.

Löbau, Bildungshof im Hof der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft, Poststraße 8
Info: Claudia Anke 0351
85318-13, claudia.
anke@slpb.smk.
sachsen.de, V.-Nr. D 18



In der Großen Kreisstadt Löbau präsentiert sich die Landeszentrale beim Tag der Sachsen 2017 mit einem Informationsstand und Info-Angeboten zur Bundestagswahl.

Der heimliche Blick. Wie die DDR sich selbst beobachtete

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte eines ungewöhnlichen Filmstudios. Die Staatliche Filmdokumentation (SFD) sollte in den 70er und 80er Jahren den DDR-Alltag objektiv dokumentieren ohne die sonst übliche Propaganda. Die filmischen Dokumente sollten späteren Generationen einen unverstellten Blick auf die Schwierigkeiten beim Aufbau des Sozialismus ermöglichen. Es handelt sich dabei um Schlaglichter in den grauen, stupiden Alltag von Menschen, die nicht gefördert wurden und die bisweilen nicht mehr weiter wussten. Erstmals wurde mit dem jetzt vorliegenden Film der Überraschungsfund von über 300 solcher Streifen aufgearbeitet. Der Regisseur und Filmemacher Thomas Eichberg steht zum Gespräch zur Verfügung.

Die Angst setzt Grenzen

Die Mauer als Symbol für die Deutsche Teilung. Mit Fotos, Dokumenten, Schilderungen persönlicher Schicksale und allgemeinen Informationen wird der Alltag an der innerdeutschen Grenze zwischen 1949 und 1989 dargestellt. Dazu gehören die Säuberungsaktionen ebenso wie der Ausbau der Grenzsicherungsanlagen. Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Zwangs-umsiedlungen aus dem DDR-Sperrgebiet“.

6. September | Mi.

Waldheim, JVA,
Dresdner Straße 1a,
19:00 Uhr

Schriftliche Anmeldung und gültigen Ausweis erforderlich. Anmeldung bis 1. September: Fax 0351-8531877 oder E-Mail: marion.hill@slpb.smk.sachsen.de

Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: 21 24

13. September | Mi.

Delitzsch, Schloss
Delitzsch, Schloßstraße
31, 19:00 Uhr

Dr. Eva-Maria Zehrer
0351 85318-32, eva-
maria.zehrer@slpb.smk.
sachsen.de, V.-Nr. 21 21



14. September | Do.

Dresden, SLPB,
Schützenhofstraße 36,
18:00 Uhr
Alexander Stiefler 0351
853 18-14 alexander.
stiefler@slpb.smk.
sachsen.de, V.-Nr. D 22c



16. September | Sa.

Dresden, BStU-Außenstelle, Riesaer Straße 7,
21:00 Uhr
Dr. Eva-Maria Zehrer
0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de, V.-Nr.
21 12b

Das Donnerstagsgespräch: Ist Sachsen anders?

Sind die Sachsen anfällig für neonazistische, radikale oder rechtspopulistische Bewegungen? Wer die Medien in den letzten beiden Jahren verfolgt hat, der kann den Eindruck gewinnen, als sei Sachsen ein „Reich der Finsternis“, das sich scharf vom Rest der Bundesrepublik abhebe. Wir fragen im Donnerstagsgespräch, ob Sachsen denn wirklich einen extremen Sonderfall in der politischen und sozialen Landkarte der Bundesrepublik Deutschland bildet.

Unsere Publikationen zur Veranstaltung: Lars-Arne Dannenberg/Matthias Donath (Hrsg.): Ist Sachsen anders? Dresden 2017, 76 S. Mehr Infos: S. 14.

Der DDR-Leistungssport im Visier der Stasi

Die Sporthistorikerin Dr. Jutta Braun vom Zentrum Deutsche Sportgeschichte ist Expertin für den Sport zur Zeit des Kalten Krieges. 2012 war sie Gutachterin der Enquête-Kommission zur Aufarbeitung der Geschichte und Bewältigung von Folgen der SED-Diktatur des Brandenburger Landtages. Sie stellt Forschungsergebnisse vor, die sich mit der Einflussnahme der Stasi besonders auf den Leistungssport und auf die Leistungssportler in der DDR beschäftigen. Vortrag im Rahmen der Museumsnacht Dresden.

16. September | Sa.

Dresden, BStU-Außenstelle, Riesaer Straße 7,
22:00 Uhr
Dr. Eva-Maria Zehrer
0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de, V.-Nr.
21 12c

Helmut Schön und die DDR

Weltmeister, Flüchtling und gesamtdeutsches Symbol. Der Dresdner Helmut Schön, Jahrgang 1915, war einer der bekanntesten deutschen Fußballspieler und Fußballtrainer. Als Nationalspieler weigerte er sich, in die NSDAP einzutreten. Das blieb für ihn ohne Folgen. Später wurde er Trainer der DDR-Fußballnationalmannschaft. 1950 ging er in den Westen und wurde einige Jahre später Bundestrainer. Der Sportwissenschaftler Dr. René Wiese vom Zentrum für deutsche Sportgeschichte berichtet über einen interessanten, wenig bekannten Abschnitt aus

Schöns Leben - seiner Zeit in der DDR. Vortrag im Rahmen der Museumsnacht Dresden.

Praxisforum Hochrisikotäter und Sicherheitsverwahrung

Ziel des Praxisforums ist, Praktiker unterschiedlicher Professionen, die mittelbar oder unmittelbar mit Hochrisikotätern und Untergebrachten befass sind, in Kontakt und Austausch zu bringen sowie über Tätigkeiten angrenzender Berufsfelder zu informieren.

Schriftliche Anmeldung erforderlich: Freistaat Sachsen, Kriminologischer Dienst, JVA Leipzig mit Krankenhaus, Leinestraße 111, 04279 Leipzig, Fax: 0341 8639-105 oder praxisforum-p@jval.justiz.sachsen.de, Teilnahme erst nach Rückbestätigung möglich. Informationen sowie das Tagungsprogramm unter www.justiz.sachsen.de

19.-20. September

Dresden, SLPB,
Schützenhofstraße 36
Info: Dr. Eva-Maria
Zehrer 0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de, V.Nr.:
21 50

Kulturen der Welt: Syrien aktuell

Seit Anfang 2011 kämpfen in Syrien Oppositionelle und Regierungstruppen gegeneinander. Die internationale Staatengemeinschaft hält sich nach wie vor zurück, wenngleich Stimmen nach mehr Engagement für Frieden und Friedenssicherung lauter geworden sind. Für die Menschen in Syrien reichen diese Stimmen nicht. Flucht oder im Kampf zu sterben sind für sie die einzigen Optionen. Gespräch mit Diskussion.

21. und 20. September

Dresden, Hans- und Sophie-Scholl-Haus,
Wachwitzer Höhenweg 10, je 19:00 Uhr
Info: Sabine Kirst 0351
85318-20, sabine.
kirst@slpb.smk.
sachsen.de, V.-Nr. 23 03

Vorankündigung
zwischen 2. und 15.10.

Frankfurt a.M.
Info: Sabine Kirst 0351
85318-20, sabine.kirst@
slpb.smk.sachsen.de

Geld. Macht. Politik.

Exkursion an die Europäische Zentralbank, die Deutsche Bundesbank und das Geldmuseum. Genaues Datum, Teilnahmegebühr und Programm werden auf der Homepage der SLPB bekannt gegeben.

Vorankündigung
11. - 20. Februar 2018

Israel
Info: Ute Kluge 0351
85318-49, ute.kluge@
slpb.smk.sachsen.de,
Teilnahmegebühr ca.
1.400 € (Ü im DZ), ca.
1.900 € (Ü im EZ), V.-Nr.
32 02

Die Landeszentrale kommt zu Ihnen...



...mit Seminaren, Vorträgen, Ausstellungen und Aktionen. Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit dem jeweiligen Ansprechpartner in Verbindung und vereinbaren einen Termin.

Bilder brechen auf. Wo Sprache zerstört und uns hilflos zurücklässt, könnten Bilder eine Verständigung herstellen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 90

Das Bild in mir. Helga Gotschlich ist Kriegskind. Für ein Buch recherchierte sie die Familiengeschichte. Lesung. Info: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 18

Die Angst setzt Grenzen. Die Mauer als Symbol der deutschen Teilung. Vortrag und Diskussion. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 21

Ein Blick hinter die Kulissen. Exkursionen und Seminare für Seniorengruppen. Info: Karin Just-Hofmann 0351 85318-28, karin.just-hofmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 13

In guter Verfassung. Interaktive Wanderausstellung zur Demokratie und ihren Gefährdungen. Info: Landesamt für Verfassungsschutz 0351 8585-0, verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de, V.-Nr. 24 24

Israel heute. Einblicke in die israelische Gesellschaft. Vortrag. Info: Ute Kluge 0351 85318-49, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 34 01

Ist die Würde des Menschen tatsächlich unantastbar? Workshop für Schulen und Jugendeinrichtungen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 30

Klappe auf. Das mobile Angebot der SLB mit Präsentation, Vortrag, Gespräch oder Rollenspiel für Schüler und Jugendliche. Info: Lutz Tittmann 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 08

Mittendrin im Landtag. Heute sind wir Abgeordnete und machen eigene Gesetze. Planspiel Parlament. Info: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 15

Poetry Slam. Workshop für Schulen und Jugendeinrichtungen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 66

Raus aus der Schublade. Eine Einladung zum Perspektivenwechsel. Lebendiges Erleben von Demokratie und Diskussionskultur. Info: Sieglinde Eichert, sieglinde.eichert@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 91

Civilcourage – was ist denn das? Workshop für Schulen und Jugendeinrichtungen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 29



Expertengespräch

Macht.

Zwischen Verantwortung und Ekstase

Macht verführt, heißt es – ein Vorwurf, dem sich auch Politiker immer wieder stellen müssen. Frank Asbrock ist Junior-Professor für Sozialpsychologie an der Technischen Universität Chemnitz. Er weiß, warum Politiker nach Macht streben.

Macht Macht süchtig?

Nicht wie eine Droge. Aber wer Macht hat, kann Kontrolle ausüben, andere Menschen beeinflussen und hat mehr Möglichkeiten zu handeln. All das ist sehr verlockend. Wer einmal Macht erlangt hat, kann deshalb schwer von ihr lassen.

Was macht Macht mit Menschen?

Wir wissen aus Experimenten, dass sich Menschen optimistischer, risikobereiter und dominanter verhalten, wenn sie in eine machtvolle Rolle schlüpfen. Das ist ein Zeichen dafür, dass Macht Menschen in ekstatische Zustände versetzen kann.

Verändert Macht die Persönlichkeit?

Macht verändert nicht die Persönlichkeit, aber das Verhalten. Die Menschen fühlen sich nicht nur optimistischer, sie handeln auch so. Menschen in Machtpositionen trauen sich zum Beispiel Fähigkeiten zu, die sie nicht haben. In einem Experiment hatten Menschen das Gefühl, sie könnten ein Würfelergebnis beeinflussen. Im Grunde ist das gar nicht

so verkehrt. Denn so können sich Menschen in einer Führungsrolle verhalten, wie es von ihnen erwartet wird. Sie sind dominanter, entscheidungsfreudiger und gehen voran.

Es heißt oft, Politiker haben keinen Bezug zum Leben von einfachen Menschen. Haben Sie dafür eine Erklärung?

Es ist eindeutig so, dass Menschen in Führungspositionen weniger in der Lage sind, sich in andere Menschen hineinzuversetzen. Auch hierzu gibt es ein anschauliches Experiment. Dabei wurden Menschen gebeten, sich vor einem Spiegel einen Buchstaben auf die Stirn zu malen. Menschen in Machtpositionen neigen dazu, den Buchstaben so zu schreiben, dass sie ihn selbst lesen können. Bei machtlosen Menschen ist es umgekehrt.

Neigen Menschen dazu, ihre Macht zu missbrauchen?

Moralische Fragen oder soziale Normen sind für Menschen in Machtpositionen tatsächlich vergleichsweise unwichtiger. Das ist so, weil sie freier handeln können, ohne beeinflusst zu werden. Das bedeutet aber nicht, dass all diese Menschen unmoralisch sind. Macht hat ja auch positive Seiten. Wer Macht hat, muss Verantwortung für andere übernehmen. Damit geht eine Verpflichtung einher, die diese Menschen auch spüren.

Das Gespräch führte Alexander Laboda. Es wurde bereits im #wtf?!.Magazin Ausgabe 2/2017 veröffentlicht.



Dr. Frank Asbrock von der TU Chemnitz.

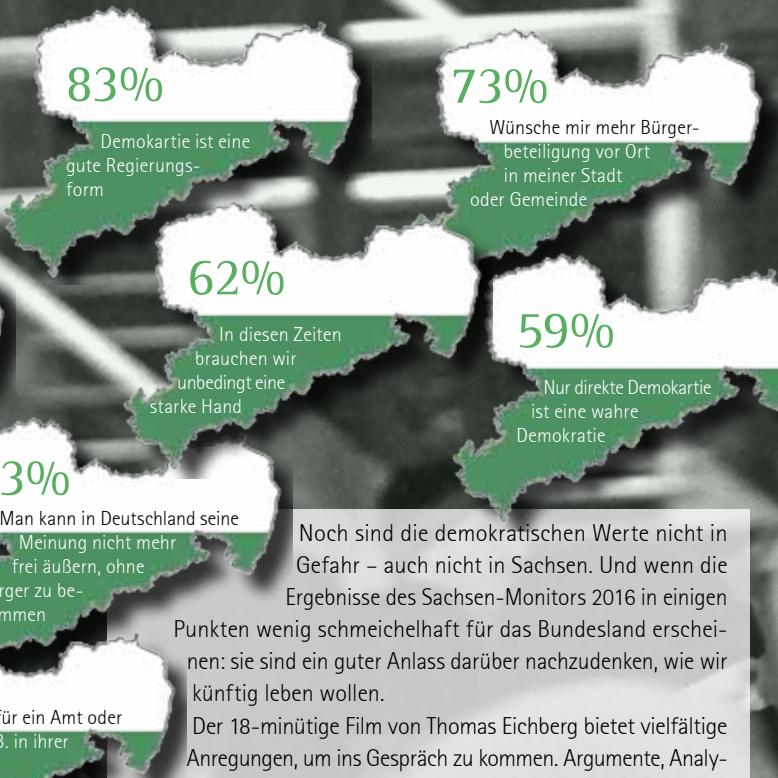
Wie tickt Sachsen?

Reflexionen zum Sachsen-Monitor



* Zustimmungswerte zur jeweiligen Aussage.

Alle Daten Sachsen Monitor, 2016.



Der 18-minütige Film von Thomas Eichberg bietet vielfältige Anregungen, um ins Gespräch zu kommen. Argumente, Analysen und Ausblicke werden in anschaulicher Form vermittelt. Somit ist dieser Film auch eine Aufforderung an die Zuschauer, sich mehr am politischen Dialog zu beteiligen.

Bestellung
Claudia Anke, 0351
85318-13, claudia.anke
@slpb.smk.sachsen.de

WIE TICKT SACHSEN?

Reflexionen zum Sachsen-Monitor 2016

Video - DVD: 18 Minuten



Sächsische Landeszentrale
für politische Bildung



Der Sachse – Mensch und Mythos

Sachsens Weg aus der EU ist seit dem 8. Mai 2017 klar. Der Kulturwissenschaftler Dr. Dieter Herz überzeugte im Redewettbewerb „Nu is aber gudd – Säxit jetzt!“ auf ganzer Linie. Sein brillantes Ausstiegsszenario für Sachsen aus der EU begeisterte das Publikum auf dem Dresdner Theaterkahn und auch Politikprofis und Mitbewerber wie Arnold Vaatz und André Schollbach. Herz nennt nun den Reisepass Nr. 0000 0001 der Autonomen Republik Sachsen sein Eigen. Hier seine historische Säxit-Rede im vollen Wortlaut:

Wie bringt man als Redner einen Saal zum Kochen? Am besten mit einem Klick auf die Internet-Seite „www.euro-rezepte.de“. Dort will Janine das von Kernsachse eingestellte „sächsische Wurstgulasch pikant“ keinesfalls liken. Das sei nämlich gar nicht „sächsisch“. Weil in Sachsen keine Oliven wachsen. Kernsachse soll besser gewürfelte Gurken nehmen.

Gurken – das ist nicht nur sächsische Küche und sächsische Scholle, das ist Europa! Wer kennt sie nicht, die „Gurkenkrümmungs-Verordnung“ mit der laufenden EU-Nummer 1677/88. Oder die Verordnung zur Beschaffenheit von Bananen. Mit der sich einmal mehr die völlige Ignoranz Brüssels zeigte: Nicht die Beschaffenheit von Bananen war hierzulande ja das Problem, sondern das Beschaffen.

Diskriminierung für Sachsen nicht neu

Doch sei's drum. Auf alle Fälle hat die EU bis heute 21.000 Verordnungen und Richtlinien produziert. Sie kursieren in 24 Sprachen. Und welche fehlt? Natürlich das Sächsische! Dabei stufte ein gewisser Luther, der später über die Heimatregion hinaus bekannt wurde, die in hiesigen Breiten gepflegte Sprache schon vor 500 Jahren als mustergültig ein. Dass dies bis heute in Brüssel nicht respektiert wird, ist ein Skandal! Das ist gemeene! Das geht goa ni!

Aber solche Diskriminierung ist nicht neu. Leider! Sachsen wird von Europa schon immer untergebuttert! Das beginnt bereits beim Erfinder von



Keine Frage, für Dr. Dieter Herz ist der Säxit alternativlos.

Europa – bei Karl dem Großen. Von dem haben sich die Sachsen damals nur unter Protest aufs Haupt schlagen und christianisieren lassen. Aus Trotz verharren sie bis heute als Niedersachsen außerhalb des Freistaats.

Vorübergehend Weltgeschichte

Sachsen waren als Global Player stets zur Stelle wenn es galt, sächsische Kultur und Lebensweise zu exportieren. August der Starke ist dafür sogar katholisch geworden! Gert Fröbe aus Zwickau hat als „Goldfinger“ dem „Agenten Ihrer Majestät 007“ gezeigt, wo der Hammer hängt. In ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich gilt dies ebenso für Kati Witt und Frieda Hockauf. Sigmund Jähn einen sächsischen Überflieger zu nennen, ist sicher nicht zu hoch gegriffen. Konrad Kujau mischte mit seinen Hitler-Tagebüchern vorübergehend die Weltgeschichte auf. Und Karl May machte das Publikum mit Gegenden vertraut, wie man sie von Radebeul aus einfach nicht besser erfinden konnte.



Sechs Stimmen für den Säxit (v.l.): Mark Huster, Dr. Dieter Herz, André Schollbach, MdB, Dr. Stephan Kieselstein, Arnold Vaatz, MdB und Prof. Kai Simons

Kulturreichster Freistaat der nördlichen Halbkugel

Apropos Erfindungen: Die Palette der Kultur-Zeugnisse, die sächsisches Genie hervorbrachte, reicht von A wie Aktendulli bis Z wie Zahncreme. Nicht zu vergessen den Bierdeckel, den Büstenhalter und den Schwibbogen. Sowie die Waldschlösschenbrücke, das Trabant-Dachzelt „Pension Sachsenruh“ und die erste Waschmaschine mit gelochter Wäsche-trommel. Und der Sachsenring bei Oberlungwitz ist zwar nicht so lang, aber genauso laut wie der vom Leipziger Richard Wagner geschmiedete Ring des Nibelungen.

In Sachsen steht mit der Semperoper das berühmteste Brauhaus weit und breit. Hier sind beheimatet: das grünste Gewölbe, das blaueste Wunder, die sächsischste Schweiz des Erdballs. Und in Pleiße-Athen steht die Uni, an der die mächtigste Frau Europas – wenn nicht des gesamten Universums – die Staatswissenschaft von der Physik studiert hat. All dies hat bis heute nicht dazu geführt, dass Sachsen von der EU als der mit Abstand kulturreichste Freistaat der nördlichen Halbkugel estiniert wird.

Sachsen lebt Kultur und Kunst! Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht irgendwo im Land ein Kunstrasenplatz eingeweiht wird! In Sachsen werden sogar Busse hochkant aufgestellt, wenn's der Kunstfindung dient.

Sachsens Glanz und Brüssels Augenklappen

Schon längst hätte Brüssel das Sachsentum auf die Liste des immateriellen Weltkulturerbes lancieren müssen. „Der Sachse – Mensch und Mythos“ muss sich nicht verstecken hinter dem argentinischen Tango, dem chinesischen Schattentheater oder der Pfeifsprache von La Gomera.

Stattdessen pfeift Europa auf Sachsens Kulturtechniken! Sachsens Glanz und Brüssels Augen-



Extrem begehrt wegen der freizügigen Reiseregelungen.

klappen passen einfach nicht zueinander. Sachsen-Bashing ist angesagt.

Was also tun? Man sollte mal wieder auf Kurt Biedenkopf hören. Dieser pflegte zu sagen, wir müssten die Krise als Chance nutzen. Mit anderen Worten: der Säxit ist das Gebot der Stunde! Sachsen muss Brüssel die Rote Karte zeigen. Oder wenigstens die Weiß-Grüne. Sachsen ist reif für den britischen Weg. Die Sachsen und die Angel-Sachsen: da tritt zusammen aus, was zusammengehört.

Lautlos, aber unerbittlich

Also raus! Aber wohin? Man könnte ja gleich hier die Anker lichten und gen Britannien schippern. Oder ins Land der aufgehenden Sonne. Irgendwo in Japan soll immerhin eine Eins-zu-eins-Kopie des Dresdner Zwingers stehen.

Doch die Lage ist zu ernst für alberne Gedankenspielereien. Und der Sachse ist zwar tapfer, aber vorsichtig. Die Parole „Dann macht doch euren Dreck alleene“ trägt diesmal nicht weit genug. Hier und heute ist die sächsische Leitkultur gefragt – also die Fischelanz.

Ich schlage daher vor, für den Austritt Sachsens aus der EU das finanziell gut unterfütterte EU-Programm „Kreatives Europa“ zu nutzen. Indem wir eine alternative Faktenlage schaffen. Und zwar wie folgt: Jedes Jahr im Herbst werden, wie bisher und wie von der EU erwünscht, auch im Freistaat die Uhren weiterhin um eine Stunde zurückgestellt. Aber im Frühjahr werden sie ab sofort nicht wieder vorgestellt! Auf diese Art bleibt Sachsen Jahr für Jahr um eine Stunde mehr hinter den anderen EU-Staaten zurück.

Wir würden uns irgendwie lautlos, aber unerbittlich aus der EU verabschieden. Jedes Jahr um eine Stunde mehr. Stunde um Stunde, Tag um Tag, Jahr um Jahr. Rückwärts immer, vorwärts nimmer! Und so wird Sachsen eines Tages wieder in der Zeit von August dem Starken angekommen sein. Und dann ist wirklich alles wieder gut.

Daher kann der Ruf aus Dresden heute nur lauten: Vom E – U zum N – U! Vom EU zum Nu! Sachsen first und Sachsen-Förster! Oder, in leichter Sprache: Wir schaffen das! Ja, das geloben wir! Glückauf!



Kein Erbarmen: Die Juroren
Politikprofessor Werner J. Patzelt
und Psychologe Heiko Sill (unten).

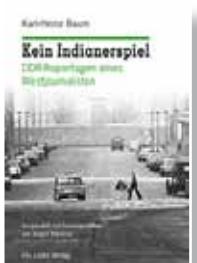
Fotobox bei der Leipziger Buchmesse

Mein Traum von Europa

Bei der Leipziger Buchmesse im März 2017 baten wir die Besucher, uns ihre Träume für Europa zu verraten. Anlass der Aktion war der 60. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge. Diese markierten einen Meilenstein der europäischen Integration.



Neue Bücher in unserer Bibliothek



Der Bestand der SLpB-Bibliothek umfasst weitere 9.000 Monografien, Sammelbänden und Lexika. Die Sammlungsbereiche sind Politologie, Recht, sächsische und deutsche Geschichte, Pädagogik, politische Bildung und Philosophie. Hinzu kommen 80 Zeitschriften und Zeitungen.

Öffnungszeiten

Mo	09:00-11:30 Uhr
Di	09:00-11:30 Uhr 13:00-16:00 Uhr
Mi	13:00-16:00 Uhr
Do	14:00-18:00 Uhr

Die Buchbestände können online unter www.bibliothek.slpb.de recherchiert werden und stehen zur kostenlosen Ausleihe in der Landeszentrale zur Verfügung. Den Lesern stehen eine Lesecke, Arbeitsplätze mit Stromanschluss, Kopiermöglichkeit und PCs mit Internetzugang zur Verfügung.

Kontakt

Tel 0351 85318-49
publikationen@slpb.smk.sachsen.de

Gern informieren wir über unser Bibliothek. Schulklassen und andere Gruppen, die unsere Ausleihbibliothek kennenlernen möchten, sind herzlich eingeladen. Bitte stimmen Sie einen Führungstermin etwa zwei Wochen zuvor mit uns ab.

Politik?!

Zur Politik hat jeder eine Meinung. Damit das so bleibt, unterstützt die Landeszentrale die Meinungsbildung mit Informationen über politische Prozesse und Sachverhalte. Und wer eine Meinung hat, sollte sie auch einbringen. Beteiligung ist entscheidend für die Demokratie. Die Landeszentrale will die Menschen in Sachsen zum Mitmachen ermuntern und dabei unterstützen. Informationen und Handwerkszeug bieten wir allen sächsischen Bürgern an. Wir haben spezielle Angebote für Lehrer, Journalisten, Senioren, Schüler und allgemeine Angebote für Interessierte. Weil politische Bildung die Demokratie stärkt und die Meinungsbildung unterstützt, rief die Sächsische Staatsregierung 1991 die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung ins Leben. Auftrag ist die überparteiliche politische Bildungsarbeit für alle Menschen in Sachsen. Ein Kuratorium achtet auf die Überparteilichkeit.

Direktion

Direktor: N.N.	0351 85318-10
Geschäftszimmer des Direktors: Jörg Wolff	-13
Büroleitung: Claudia Anke	-14
Sachbearbeiter: Alexander Stiefler	-12
Verwaltungsleiter: Jörg Hoffmann	-21
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Platz	-73
Infomobil/Sonderprojekte: Lutz Tittmann	-76
Projektmanagement: Heike Nothnagel	

Referat Politische Bildung online

Referatsleiterin: Dr. Annette Reinfeld-Staudt	-46
Zielgruppe Jugend: Stefan Zinnow	-22
Online-Publikationen: Dr. Joachim Amm	-37
Mitarbeiterin: Carola Görschel	-33

Referat Veranstaltungen

Referatsleiterin; Landeskunde/Zeitgeschichte: Dr. Eva-Maria Zehrer	-32
Europa/Internationale Fragen: Sabine Kirst	-20
Sachbearbeiterin: Karin Just-Hofmann	-28
Mitarbeiterin: Kerstin Weidemeier	-34
Mitarbeiterin: Gabriele Till	-17
Mitarbeiterin: Marion Hill	-74

Referat Publikationen

Referatsleiter: Werner Rellecke	-40
Publikationen: Dr. Joachim Amm	-37
Vertrieb/Bibliothek und Israel-Reise: Ute Kluge	-49
Sachbearbeiterin: Sindy Röder	-40
Mitarbeiterin Publikationsausgabe: Marion Richter	-48
Bibliothekarin: Evelin Kühnöhl	-42
Mitarbeiterin Bibliothek: Brigitte Bretfeld	-43

**WIR
INTERESSIEREN
UNS FÜR
POLITIK**



Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstraße 36

01129 Dresden

Tel.: siehe S. 39

Fax: 0351 85318-55

E-Mail: info@slpb.smk.sachsen.de

Internet: www.slpb.de | www.infoseiten.slpb.de |

www.facebook.com/slpb1 | www.lasst-uns-streiten.de |

www.wtf.slpb.de

Öffnungszeiten der Publikationsausgabe und Bibliothek:

Montag	09:00 - 11:30 Uhr
--------	-------------------

Dienstag	09:00 - 11:30 und 13:00 - 16:00 Uhr
----------	-------------------------------------

Mittwoch	13:00 - 16:00 Uhr
----------	-------------------

Donnerstag	14:00 - 18:00 Uhr
------------	-------------------

Gesprächszeiten nach Vereinbarung.

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung | Redaktion: Thomas Platz, Telefon: 0351 / 85318-21 | Fotos: wenn nicht anders angegeben SLpB | Auflage: 17.500 | Redaktionsschluss 22.05.2017 | Druck: SDV

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der SLpB im Rahmen ihres Auftrages herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.